

Praxisforum 2

Ohne Geld, aber mit Schulden – Schuldenprävention als Baustein beruflicher & sozialer Jugendsozialarbeit

Zusammenfassung: Clemens Bech, Caritasverband Leipzig

Vermittlung von Finanzkompetenz/ Praxis der Schuldenprävention:

- kommt im Unterricht zu kurz;
- Interesse der Regelschulen an entsprechenden Angeboten außerschulischer Partner fehlt, für „Zusätzliches“ hat Schule zu wenig Zeit, ist mit Stoff überfrachtet;
- im Sinn von Sekundärprävention in Maßnahmen der Jugendberufshilfe aber gefragt;
- Finanzierung gibt es für Präventionsarbeit fast nicht, Teilnehmerin berichtet zum Beispiel, dass ihr Antrag auf Finanzierung eines Schuldenpräventionsprojekts vom Landkreis abgelehnt wurde (Sachsen-Anhalt), in Nordrhein-Westfalen gibt es im begrenzten Rahmen Projektfinanzierungen, in einem Berliner Bezirk erfolgt Finanzierung über die Jugendhilfe;
- Forderung: Vernetzung der Träger außerunterrichtlicher Angebote und Konzipierung von Projektwochen mit verschiedenen Themen u. a. Finanzkompetenz;
- Forderung: Lehrpläne „entrümpeln“ und mehr Lebenspraxisbezug schaffen (Fächer wie „Wirtschaft und Arbeit“ u. a. mit Haushalts- und Budgetplanung);
- Forderung: Regelfinanzierung für Schuldenprävention / Finanzkompetenzerwerb;
- Forderung: Spezialisierte Schuldnerberatungsstellen für Jugendliche mit niedrigschwelligen Angeboten;
- Forderung: Jugendberufshilfeprojekte mit Honorarmitteln ausstatten, damit Präventionsangebote finanziert werden können;

Einbezug der Eltern:

- Kompetenz fehlt bei manchen Jugendlichen, weil sie schon deren Eltern fehlt;
- Elternbildung wäre schon ab den Bereich der Kindertagesbetreuung sinnvoll (dort sind Eltern auch noch am ehesten erreichbar);
- Problem: Scham der TeilnehmerInnen in Gruppen über dieses Thema zu sprechen;

Einbezug der Sozialarbeit:

- Beispiele für MultiplikatorInnenarbeit mit SozialpädagogInnen in Jugendberufshilfemaßnahmen, oder auch im Strafvollzug vorhanden;
- Forderung: Schuldnerberatung und Schuldenprävention spielt in der Ausbildung der SozialpädagogInnen bisher kaum eine Rolle, muss sich ändern;

Hartz 4:

- Sanktionspraxis ist Verschuldungsrisiko;
- Erfahrung: ARGEn legen Gesetz (SGBII) sehr streng aus;
- Forderung: Kürzung auf „0“ muss aufhören, Betroffenheit ggf. der ganzen Bedarfsgemeinschaft ist Realität;
- Forderung: BeraterInnen/SozialpädagogInnen sollten Einfluss bei den ARGEn zu Gunsten der KlientInnen bzw. MaßnahmeteilnehmerInnen nutzen;

Tipps:

- Fachforum für Schuldenprävention: www.praeventionsnetzwerk-finanzkompetenz.de
- Bezug des Kurzfilms „Cash für alle“ über Frau Dorothee Bünner: d.buenner@caritas-berlin.de